Ausgabe Nr. 1/2026

INFOBRIEF

für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

CHRISTOPHORUS Kliniken



Mit Pulsed Field Ablation (PFA) gegen Vorhofflimmern

Klinik für Kardiologie: Team der Rhythmologie bietet seit neuestem schonendes elektrisches Verfahren an

Die Klinik für Rhythmologie der Christophorus Kliniken bietet seit einigen Monaten eine neue Form der Katheterablation, die Pulsed Field Ablation, kurz PFA, an. Sie ist für viele Patientinnen und Patienten geeignet, die unter symptomatischem, paroxysmalem Vorhofflimmern leiden. Bei dieser tachykarden Herzrhythmusstörung liegt der häufigste Auslöser in den Pulmonalvenen. Ist das Herz durch Alterungsprozesse und Risikofaktoren empfänglich für Vorhofflimmern, können Extrasystolen (SVES) Vorhofflimmerepisoden auslösen.

Bei der PFA werden gezielt die Myokardzellen im Einmündungsbereich der Pulmonalvenen addressiert, welche durch kurze, gepulste Stromimpulse mit hoher Spannung „verödet" werden. Anders als bei den thermischen Läsionen durch Hitze (RF) oder Kälte (Kryo) wird bei der PFA gewebespezifisch eine irreversible Elektroporation erzeugt, die die Apoptose in den Herzmuskelzellen einleitet.
Das Verfahren ist seit 2021 in Europa zur Behandlung des Vorhofflimmerns zugelassen. Aktuelle Studien (z.B. BEAT-PAROX-AF, ESC 2025) deuten auf ein – verglichen mit den bisherigen Ablationsverfahren – vermindertes Risiko für Ösophagus-Verletzungen, Nerven- und Gefäßschäden im umliegenden Gewebe hin. Zudem kann das Verfahren bei dieser Diagnose zeitlich schneller durchgeführt werden. Für die unkomplizierte Pulmonalvenenisolation könnte die PFA die bisherigen Methoden ablösen. Für komplexe Eingriffe stehen die etablierten Verfahren weiterhin zur Verfügung.

„Die PFA hat in kürzlich präsentierten Studien seine Wirksamkeit und Sicherheit bewiesen, sodass wir dieses Verfahren nun bedenkenlos anbieten können", erklärt

Unsere Themen

- Mit PFA gegen Vorhofflimmern S. 1
- Gyn.: Neue Endometriumablation S. 2
- Neue Kurse in Strahlenschutzkunde S. 3
- Chefarzt-Wechsel in der Kardiologie S. 4



Chefarzt Dr. Tobias Plenge (3.v.r.) mit seinem Team.

KONTAKT

Klinik für Kardiologie

Rhythmologie am Standort Dülmen

Leitung: Chefarzt Dr. Tobias Plenge

02594 92-23030

Dr. Tobias Plenge, Chefarzt der Klinik für Rhythmologie (Foto oben). „Wir freuen uns sehr, diese innovative Behandlungsmethode für die Bürger:innen des Kreises Coesfeld und Umgebung nun heimatnah anbieten zu können", ergänzt Kliniken-Geschäftsführer Dr. Jan Deitmer.

Gynäkologie bietet ab sofort Impedanzgesteuerte Endometriumablation mit dem NovaSure®-System an

Sichere und effiziente Therapieoption bei Menorrhagien für viele Patientinnen

Abnorm starke und oder verlängerte Regelblutungen (Menorrhagien) sind eines der häufigsten Probleme in der gynäkologischen Praxis und Notfallversorgung.

Studien zufolge leiden bis zu 30 % aller Frauen im reproduktiven Alter unter übermäßig starken oder verlängerten menstruellen Blutungen, die nicht nur die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen, sondern auch zu Blutarmut und sozialer Einschränkung führen können. Die Ursachen sind vielfältig und reichen von organischen Pathologien (z. B. Myome, Polypen, Adenomyose) über hormonelle Dysregulationen bis hin zu Gerinnungsstörungen. Vor der Menopause ist die Menorrhagie einer der häufigsten Gründe für gynäkologische Konsultationen und operative Eingriffe.

Hormonelle Therapien (z. B. Gestagene, Kombinationspräparate, Hormonspirale) werden nicht immer vertragen, Patientinnen wünschen aus intuitiven Überlegungen teils kein hormonelle Therapie, oder es gibt Kontraindikationen. Dafür sind sie reversibel, jederzeit verfügbar und ambulant durchführbar.

Gerinnungshemmende Medikamente (Antifibrinolytika, z. B. Tranexamsäure) stellen eine symptomatische und eher kurzfristige Lösung dar, die gleichermaßen wie Hormongaben nicht für alle Frauen geeignet ist.

Bei den **operativen Therapien** war viele Jahre die Gebärmutterentfernung (Hysterektomie) in unterschiedlichen Herangehensweisen die Methode der ersten Wahl. Sie ist nach wie vor eine Methode mit postoperativ hoher Zufriedenheit als definitive kausale Lösung, sofern seitens der Patientin der Wunsch und die Akzeptanz der Organentfernung besteht. Nachteilig ist die Invasivität, eine mehrwöchige Rekonvaleszenz mit Arbeitsunfähigkeit und die im Vergleich zu uteruserhaltenden operativen Therapiemethoden höhere peri- und postoperative Morbidität.



Die Verödung der Gebärmutterschleimhaut mittels Goldnetz-Methode erfolgt in vier Schritten. Quelle: Hologic Deutschland GmbH, NovaSure®

Neues Angebot in den Christophorus Kliniken

Seit April 2026 bietet unser Schwerpunkt Gynäkologie die **Impedanzgesteuerte Endometriumablation mit NovaSure®** als sichere und schonende Behandlungsoption an. Dabei wird unter hysteroskopischer Kontrolle ein Netz aus bipolaren Elektroden in den Uterus eingeführt, das das Endometrium gezielt abträgt.




Chefärztin Dr. Fischäß (l.) und Oberärztin Dr. Weiß, die die Startphase der Therapie betreut.

Die Impedanzmessung ermöglicht eine präzise Steuerung der Ablationstiefe und minimiert das Risiko von Perforationen oder Überhitzung. Der Eingriff dauert nur etwa 5 Minuten und wird ambulant in kurzer Vollnarkose durchgeführt.
Die **Effektivität** ist sehr hoch: Studien zeigen eine Reduktion der Menstruationsblutung um bis zu 90 % bei über 80 % der Patientinnen. Dabei ist der kleine Eingriff sehr sicher, mit extrem niedriger Komplikationsrate, schneller Erholung, Rückkehr zur normalen Arbeit nach nur wenigen Tagen und narbenfrei.

Indikationen sind:

- Therapierefraktäre Menorrhagien ohne Kinderwunsch
- Kein Verdacht auf maligne Veränderungen
- Uterusgröße: minimale Cavumlänge 4 cm, maximale Portio-Funduslänge 12 cm

Polypen, Myome FIGO Typ 0-1 bis unter 3 cm und bedingt auch Septen können unmittelbar vor der Ablation im gleichen Eingriff konventionell per operativer Hysteroskopie entfernt werden, stellen also keine Kontraindikation oder Notwendigkeit eines weiteren operativen Eingriffs dar.

Kontraindikationen sind:

- Kinderwunsch
- Uterus myomatosus mit intramuralen Myomen > 3 cm
- Verdacht auf Endometriumkarzinom

Für Patientinnen mit Myom-bedingten Blutungsstörungen bieten wir als minimalinvasive organerhaltende Methode die **Transzervikale Radiofrequenzablation mit dem Sonata®-System** an. Erfreulicherweise hat sich die Methode seit dem Start bei uns Anfang 2025 gut etabliert. So konnten zahlreiche Patientinnen erfolgreich behandelt werden, auch solche mit Kinderwunsch in der Zukunft.
Informieren Sie gern Ihre Patientinnen über beide Behandlungsmöglichkeiten - auf unserer Zentrumsseite finden Sie bzw. diese ausführliche Informationen:

Hilfreich für Betroffene auch der Link: *https://www.starke-regelblutung.com/symptome/selbstcheck*

KONTAKT

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Bereich Beckenbodenzentrum u. allg. Gynäkologie / gyn. Onkologie

Chefärztin Dr. Claudia Fischäß

02541 89-11302

Radiologie bietet Aktualisierungskurse in Strahlenschutz an



Die Radiologie der Christophorus Kliniken bietet regelmäßig Strahlenschutzkurse für Ärztinnen und Ärzte, MTR, MFA und OTA/OP-Personal an - sowohl für den Erwerb von Kenntnissen oder einer Fachkunde im Strahlenschutz als auch für eine Aktualisierung.

Um die Fachkunde zur Arbeit mit Röntgenstrahlen oder radioaktiven Stoffen zu erhalten, sind **Grund- und Spezialkurse** im Strahlenschutz gesetzlich vorgeschrieben (StrlSchG, StrlSchV).

Der **Kenntniskurs Teleradiologie** ist eine gesetzlich vorgeschriebene Weiterbildung für Ärzt:innen, die als "Ärztin/Arzt am Ort der technischen Durchführung" (vor Ort im Krankenhaus) tätig sind. Diese Weiterbildung wird in Kombination mit dem Grundkurs angeboten. Diese Kurse finden jährlich im Februar statt.

Spezialfachkunde zur eigenständigen Durchführung interventioneller Verfahren (interventionelle Radiologie) oder zur Betreibung von DVT-Geräten (digitale Volumentomographie) sowie die Kurse zur Vermittlung von **Kenntnissen im Strahlenschutz für OP-Personal/MFA** finden in unregelmäßigen Abständen ebenfalls in den Christophorus Kliniken statt.



Chefärztin Dr. Christel Vockelmann.

Die erworbene Fachkunde oder Kenntnisse im Umgang mit Röntgenstrahlen müssen nach dem Strahlenschutzgesetz spätestens alle 5 Jahre aktualisiert werden. Auch dieser Kurs zur **Aktualisierung der Fachkunde** wird von unserer Klinik für Radiologie unter der Leitung von Chefärztin Dr. Christel Vockelmann jährlich angeboten und findet immer am zweiten November-Samstag in Dülmen statt.

Im Folgenden ein Überblick über die **Kursangebote im November:**

Aktualisierungskurs nach § 48 und § 49 StrlSchV für den Anwendungsbereich Röntgendiagnostik für Ärzt:innen, MTR, MFA und Mitarbeitende

wann? Samstag, 14.11.2026

Uhrzeit? 09:00 bis 16:15 Uhr (Kursdauer 8 Stunden)

wo? Christophorus Kliniken Dülmen, Vollenstraße 10, UG, Großer Konferenzraum

Aktualisierungskurs nach § 48,§ 49 für den Anwendungsbereich Röntgendiagnostik für OP-, Funktions- und Ambulanzpersonal

wann? Samstag, 14.11.2026

Uhrzeit? 13:00 bis 16:15 Uhr (Kursdauer 4 Stunden)

wo? Christophorus Kliniken Dülmen, Vollenstraße 10, UG, Großer Konferenzraum

Anmeldung zu den Kursen und aktuelle Terminübersicht:

unter: www.christophorus-kliniken.de > Startseite > Veranstaltungen

KONTAKT

Klinik für Radiologie

Chefärztin Dr. Christel Vockelmann

02541 89-11119 (am Klinikstandort Coesfeld)

02594 92-24025 (am Klinikstandort Dülmen)

Garant für Spitzenmedizin in der Region

Kardiologie: Chefarzt Dr. Emmerich als Nachfolger des langjährig wirkenden Dr. Stricks eingeführt

„Kardiologie wird in Deutschland gebraucht – und ich verstehe mein Team und mich als Lotsen durch die inzwischen sehr komplexe Medizin bei gleichzeitig immer älter werdenden Patient:innen mit all den damit verbundenen Herausforderungen. Ziel ist immer die bestmögliche, individuelle Behandlung unserer Patientinnen und Patienten." Mit diesen Worten beschrieb Dr. Markus Emmerich Mitte März seine neue Aufgabe als Chefarzt der Klinik für Kardiologie. Anlass war die offizielle Einführung des 48-Jährigen, der bereits zu Jahresbeginn die Nachfolge von Dr. Stefan Strick angetreten hatte. Dieser war nach 27 Jahren sehr erfolgreichen Wirkens in der Abteilung – davon 24 Jahre als Chefarzt – Ende Dezember in den Ruhestand gegangen.



Dr. Markus Emmerich (l.) löst den langjährigen Chefarzt der Kardiologie in Coesfeld, Dr. Stefan Strick, ab.

Sein Nachfolger ist bereits seit 20 Jahren am Coesfelder Klinikstandort tätig – zunächst als Assistenzarzt, ab 2014 als Oberarzt und ab 2024 als Leitender Oberarzt. Als Facharzt für Innere Medizin (Dissertation mit magna cum laude bei Prof. Kirchhoff, heute Ordinarius für Kardiologie in Hamburg-Eppendorf) und Kardiologie verfügt er über Zusatzqualifikationen in der Klinischen Akut- und Notfallmedizin, der Intensivmedizin sowie der interventionellen Kardiologie.

Der Ärztliche Direktor, Dr. Friedrich Krings, hob in seiner Begrüßungsrede nicht nur den beeindruckenden beruflichen Werdegang des gebürtigen Coesfelder hervor, sondern auch das große Engagement, mit dem Dr. Emmerich die Entwicklung der Klinik in den vergangenen Jahren geprägt hat. Maßgeblich beteiligt war er u. a. am Aufbau der Chest Pain Unit – ein wichtiger Baustein moderner Notfallversorgung. Er etablierte etliche neue Techniken wie die CTO-Rekanalisation (das Wiedereröffnen von Herzkranzgefäßen, die seit mehr als drei Monaten komplett verschlossen sind), die Impella (eine Herzunterstützungspumpe, die der Erholung des Herzens dient), die Shockwave (ein Verfahren, das akustische Druckwellen nutzt, um Kalk in den Herzkranzgefäßen zu zertrümmern) oder den intravaskulären Ultraschall (kurz IVUS, bei dem der Arzt mithilfe einer Miniatur-Ultraschallsonde hochauflösende Querschnittsbilder der Gefäßwand erhält und so Engstellen, Verkalkungen und Stent-Positionierungen noch wesentlich präziser beurteilen kann).

In einem persönlichen und zugleich kurzweiligen Gespräch mit Geschäftsführer Christian Gutendorf gewährte der neue Chefarzt den Gästen weitere berufliche Einblicke. Mit spürbarer Leidenschaft skizzierte er die zukünftige Ausrichtung der Klinik mit weiteren modernsten Therapieverfahren.

So verbindet Dr. Emmerich medizinische Spitzenkompetenz, langjährige Erfahrung und eine tiefe Verbundenheit mit dem Haus – beste Voraussetzungen, um die Kardiologie auch zukünftig erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Klinik für Kardiologie: *Gemeinsam mit dem Standort Dülmen präsentiert sie sich heute als breit aufgestellte und renommierte Klinik mit insgesamt rund 4.000 stationären und 3.500 ambulanten Patient:innen jährlich.*

KONTAKT

Klinik für Kardiologie
am Standort Coesfeld

Chefarzt Dr. Markus Emmerich

02541 89-11106

Impressum

Herausgeber:
Christophorus Kliniken GmbH,
Südwall 22, 48653 Coesfeld
V.i.S.d.P.: Dr. Friedrich Krings,
Ärztlicher Direktor der Kliniken